

lebensstark

T V Z

SABINE BRÄNDLIN (HG.)

lebensstark
Frauengebete aus
dem Aargau

T V Z

Theologischer Verlag Zürich

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der
Reformierten Landeskirche Aargau.



REFORMIERTE LANDESKIRCHE AARGAU

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung

Mario Moths, Marl

Unter Verwendung der Fotografie einer Scheibe von Felix Hoffmann:
Das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (Ausschnitt),
Kirche Auenstein, 1953. Foto: Hans Fischer

Bildauswahl

Barbara Strasser, Aarau

Satz und Layout

Mario Moths, Marl

Druck

Rosch-Buch GmbH, Scheßlitz

ISBN 978-3-290-17772-0

© 2014 Theologischer Verlag Zürich

www.tvz-verlag.ch

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotografischen
und audiovisuellen Wiedergabe, der elektronischen Erfassung sowie der
Übersetzung, bleiben vorbehalten.

INHALT

- 8 Geleitwort Christoph Weber-Berg
- 10 Vorwort Sabine Brändlin
- Ich rolle dir entgegen – vertrauen**
- 14 Gebet einer Rollstuhlfahrerin Heidi Anneler
- 16 Getragen in deinen Händen Claire Huwyler-Wismer
- 19 Mein Licht im Dunkel Frau, in Hindelbank inhaftiert
- 20 Bei dir liegt meine Hoffnung Katrin Kruysse
- 22 Leben, das will ich von dir Helene Thürig
- 24 Geborgen Lotti Döbeli
- 25 Wandlung Susanna Benz
- 26 Stärke mein Vertrauen Susanne Ammann
- 28 Vertrauen, das mich erfüllt Ursula Stocker
- 29 Die grosse Kraft Yvonne Müller
- 30 Frau sein Monika Neidhart Senn
- 33 Ausgrenzung Corinne Gaberell
- 35 Reich beschenkt Olivia Pinetti-Kirchhofer
- 38 Vom wahren Weinstock et de ses différentes vignes
Marguerite / Ursula
- 39 Zwiesprache mit dem göttlichen Du Marianna Matti

Ein Abgrund öffnet sich vor mir – zweifeln und verzweifeln

- 44 **Engel ohne Flügel** Frau, deren Mann an Herzversagen verstorben ist
- 46 **Brustkrebs** Frau, die vor einem Jahr an Brustkrebs erkrankt ist
- 48 **Seit du an meiner Seite bist** Frau, in Hindelbank inhaftiert
- 49 **Kinderlos** Regula Urech
- 51 **Fluchpsalm** C. T.
- 54 **Wüsten** Rosmarie Wittwer
- 55 **Ich sitze unter meinem Lieblingsbaum** S. M.
- 57 **Gib mir Kraft** Silvia Knaus
- 58 **Diagnose Krebs** Therese Gerschwiler
- 60 **Wohin willst du mit mir, Herr?** Cordelia Ehrhardt
- 62 **Verbotene Liebe – verlorenes Glück** C. H.
- 63 **Nach dem Eintritt ins Pflegeheim** Theres Schoch

Verwandle meine Dürre – bitten

- 68 **Ostergebet** Therese Gerschwiler
- 69 **Verletzlich** Ruth Lerchner-Kramer
- 70 **Alles hat Platz bei Gott** Marta Carle, Frida Kuhn, Martina Bertolosi, Gabriele Jent, Susanne Leutwiler, Maria Käser, Verena Stäger
- 73 **Bitte um Führung** E. S
- 74 **Dein stetes sanftes Ziehen** Ingrid Meier

- 76 Schutzgebet für die Familie Annette L.
77 Sehnsucht nach deinem Reich Melanie Brunner
79 «Ich bin der gute Hirt und kenne die Meinen,
und die Meinen kennen mich.» Therese Remund
81 Mein Psalm Simona Bhend

Du bist die Adresse – danken

- 84 gott Erika Steiner
86 Mut & Kraft Wynja Killer
87 Weltgebetstag Team der Vorbereitungstagung für den
Weltgebetstag der Region Brugg
89 Danke, dass wir alles haben Morin
90 Leben erahnen Sandra-Anne Göbelbecker
92 Mein gutmütiger Gott Frau, in Hindelbank inhaftiert
94 Du bist da Céline Rickenbacher
96 Annehmen Lily Baumann
98 Neue Kraft und Hoffnung Christine Bolliger
99 Komm in mein Herz Michaela Köfer
100 Danke Marianne Urech-Berger
101 Einfach nur mal danke sagen Fabienne Kaufmann
102 Beschenkt und herausgefordert Evi Hartmann
104 Danke, dass ich beten kann Esther Lehmann
105 Gott nahe zu sein, ist mein Glück Edith Büchli
107 lebensstark Gabriela Bohni-Vögelin

Geleitwort

Betende Menschen nehmen einen Schritt Distanz zum Leben. Sie nehmen sich heraus aus dem, was ihr Leben unmittelbar bestimmt, und wenden sich an Gott als den ganz Anderen.

Betende stehen mitten im Leben. Sie fragen und wollen verstehen. Sie suchen und möchten finden. Sie sind auf dem Weg und möchten ankommen: Bei Gott, bei sich selber.

Das Gebet ist Weg und Ziel zugleich.

Das Gebet ist ein Paradox. Es wendet sich dem unsichtbaren, unaussprechlichen, unerhörten Gott zu. Es distanziert uns vom Strom des ganz unmittelbaren Lebens und stellt uns dennoch mitten ins Leben hinein. Es lässt uns zugleich aufbrechen und ankommen. Nie sind wir so ganz bei uns selber, wie wenn wir uns selber vergessen, und ganz bei Gott sind. Das Gebet ist innigster Ausdruck des Glaubens: der Beziehung zwischen Gott und den Menschen.

Gebete, ganz persönliche Gebete zu publizieren ist deshalb eigentlich ein Ding der Unmöglichkeit. Und trotzdem ist es den Schreiberinnen und der Herausgeberin des vorliegenden Buches gelungen. Frauen, die mitten im Leben stehen, beten – genau da, wo sie sind: im Spital, im Beruf, im Familienleben, im Gefängnis, im Altersheim – zu Gott in ihrer je eigenen Art und Weise. Es sind authentische Gebete: hier fließend und wortreich und dort nach Worten ringend. Genau weil die Gebete nicht geschliffen und

poetisch schöngeschrieben wurden, sind sie nah bei uns Leserinnen und Lesern. Es sind Gebete, die jene zum Selbstversuch einladen, die meinen, sie hätten das Beten verlernt oder gar nie gekonnt. Und es sind Gebete, die jene ermuntern, die selber auch schon als Beterinnen und Beter unterwegs sind.

Gerne möchte ich an dieser Stelle den Autorinnen der Gebete danken. Sie gewähren uns einen Einblick in ihr Glauben und in ihr Zweifeln. Sie ermutigen uns damit, es ihnen gleichzutun und zu beten: Mitten im Leben Abstand zum Leben zu gewinnen. Mitten im Leben ganz bei Gott und damit ganz bei uns selber, lebensstark zu sein.

Christoph Weber-Berg, Pfarrer, Kirchenratspräsident der Reformierten Landeskirche Aargau

Vorwort

Regelmässig belegen Studien: Rund 60 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer beten regelmässig. Mich interessiert diese betende Mehrheit. Als Inhaberin der Genderstelle der Reformierten Landeskirche Aargau richte ich in diesem Buch meinen Blick besonders auf betende Frauen. Ich habe Frauen von Zofingen bis Rheinfelden, Mädchen im Religionsunterricht ebenso wie hochbetagte Frauen im Altersheim und Frauen quer durch die Kirche für dieses Buch um ein Gebet angefragt. Ganz bewusst wollte ich keine Gebete von Prominenten und professionellen Beterinnen. Mich interessierten die Gebete ganz gewöhnlicher Frauen.

Zudem fragte ich Frauen für dieses Buch an, die sich in anspruchsvollen Lebenssituationen befinden: Frauen, die von schwerer Krankheit, Kinderlosigkeit oder dem Tod eines geliebten Menschen betroffen sind, Mütter behinderter Kinder und Frauen mit einer Behinderung ebenso wie eine Frau im Strafvollzug haben für dieses Buch ihre Gebete aufgeschrieben. Dieses Buch sammelt keine für andere erdachten, sondern authentische Gebete von Frauen mitten aus dem Leben.

Für viele Menschen ist die eigene Spiritualität intimer als ihre Sexualität. Bei meinen unzähligen Anfragen für dieses Buch wurde es deshalb auf der anderen Seite der Telefonleitung zuerst meist ganz still. Nur wenige Frauen haben gleich spontan zu-

gesagt. Die meisten mussten sich meine Anfrage überlegen. Schlussendlich habe ich jedoch nur ganz wenige Absagen erhalten. Einige haben von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, ihr Gebet anonym zu publizieren.

Allen Frauen, die ihr Gebet für dieses Buch zur Verfügung gestellt haben, gebührt mein grosser Dank. Sie geben Einblick in ihr Glaubensleben und zeigen nicht nur, dass viel gebetet wird, sondern auch wie Frauen heute beten. Barbara Strasser danke ich vielmals für die Bildauswahl. Zudem danke ich dem Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau sehr herzlich für alle Unterstützung. Mein Dank richtet sich ebenfalls an alle Kolleginnen und Kollegen in den Kirchgemeinden und Spezialpfarrämtern, die selber Frauen angefragt haben und an die Mitarbeitenden im Haus der Reformierten in Aarau für ihre Tipps, wen ich für dieses Buch anfragen könnte.

Sabine Brändlin, Pfarrerin, Fachstelle Frauen, Männer,
Gender der Reformierten Landeskirche Aargau